

Neuer Ministerrat in London.

Am Freitag fand unter dem Vorsitz des englischen Ministerpräsidenten MacDonald eine zweitägige Besprechung über den italienisch-abessinischen Streitfall statt, an der die noch in London verbliebenen Minister teilnahmen. Die französische Regierung ist von den Entscheidungen des britischen Kabinetts auf diplomatischem Wege unterrichtet worden. In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß nicht beabsichtigt sei, irgendeine besondere Mitteilung an Italien zu richten. Die hier und da aufgetauchte Behauptung, daß Eden in Kürze nach Paris zu einer Aussprache mit Laval fahren werde, gilt zum mindesten als verfrüht.

Zu der Aufnahme der britischen Kabinettsbeschlüsse in Rom sollen die englischen Berichterstatter das Fehlen einer maßgebenden Äußerung zu der Entscheidung Englands fest, sich nicht an die Verpflichtungen der Völkerbundsatzung zu halten.

Gleichzeitig lasse man in Rom durchblicken, daß die Ergebnisse der Kabinettsitzung nur das darstellten, was Italien erwartet habe. Dagegen werde der Beschluß, die Verhandlungen auf diplomatischem Wege fortzusetzen, zwar als wohlgegründet, aber hoffnungslos angesehen. Über den Inhalt der Beratungen des Kabinetts sind inzwischen einige weitere Einzelheiten durchgesickert. Der im allgemeinen gut unterrichtete „Star“ schreibt, das Kabinett habe sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß der Tanasee und die Quellen des Blauen Nil unter keinen Umständen unter die Kontrolle einer fremden Macht fallen dürften. Ferner sei beschlossen worden, gewisse lebenswichtige strategische Punkte auf der Verbindungslinie des Mittelmeeres zwischen dem Mittelmeer und dem Roten Meer zu verstärken. Der politische Berichterstatter des „Manchester Guardian“ weiß zu berichten, daß das seinerzeitige Angebot Englands, einen Gebietsstreifen von Britisch-Somaliland an Abessinien unter der Voraussetzung abessinischer Zugeständnisse an Italien abzutreten, nach wie vor Gültigkeit habe, falls es hierdurch gelinge, den Frieden zu erhalten.

Der Schlichtungsausschuß tagt in Bern.

Bern, 23. August. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuß nahm am Freitag seine Arbeiten in Bern mit der Vernehmung der von Italien benannten Zeugen auf. Als erster sagte Ezzeleki Nava, der ehemalige Generalgouverneur von Italienisch-Somaliland aus, der von seinem Adjutanten de Vittorio begleitet ist. Die Sitzungen des Ausschusses finden im Hotel Bellevue statt und sind streng vertraulich.

In Bern trafen zwei Eingeborene aus Ostafrika ein, die als italienische Soldaten an den Kämpfen um Hal-Hal beteiligt waren und die ebenfalls als Zeugen vernommen werden sollen.

Abschluß des deutsch-französischen Studentenlagers auf Wiedom.

Stettin, 24. August. Nach vierwöchiger Zusammenarbeit auf der deutsch-französischen Studententage in Wiedom auf Wiedom ist dieses jetzt beendet worden. Der Eindruck, den die Franzosen in der Arbeits- und Sportgemeinschaft mit den deutschen Studenten vom neuen Deutschland erhalten haben, ist außerordentlich tief. Der der Abreise erklärte der Führer der französischen Studenten, Drouot, daß er und seine Kameraden in Deutschland einen wirklichen Sozialismus kennen gelernt hätten, der keine Phrasen sei. Zwischen den deutschen und den französischen Studenten sei beschlossen worden, zur weiteren Verständigung ihrer Völker noch mehrere Lager in Frankreich und in Deutschland gemeinsam abzuhalten.

Eintritt in den Arbeitsdienst. Freiwillige Meldungen werden noch angenommen.

Nach eingegangener Verfügung können noch freiwillige Meldungen zum Eintritt in den Arbeitsdienst für 1. Oktober 1935

angenommen werden. Es kommen jedoch nur Bewerber in Frage, die bis 1. Oktober 1935 das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und den ärztlichen und sittlichen Anforderungen des Arbeitsdienstes entsprechen. Auch ehemalige Angehörige des Arbeitsdienstes, die bereits 26 Wochen und länger gedient haben, können sich erneut melden; dabei werden Wünsche in Bezug auf WiederEinstellung in frühere Abteilungen weitgehend berücksichtigt. Alle diese Freiwilligen müssen sich aber für mindestens 12 Monate verpflichten.

Die Gesuche sind nur auf schriftlichem Wege unter eingehender Schilderung des Bewerbungsrundes mit Lebenslauf des Gesuchstellers entweder an die nächstgelegene Arbeitsdienstgruppe oder an das nächstgelegene Meldeamt für den Arbeitsdienst zu richten. Persönliche Bewerbungen sind zwecklos. Es kommen jedoch nur Reichsdeutsche in Frage, die mindestens seit vier Jahren in Deutschland wohnhaft sind.

Meldeschluß 5. September.

Fahrtkosten und sonstige Auslagen können nicht erstattet werden.

Preissteigerungen grundsätzlich nicht zugelassen.

Nach dem Ablauf des Gesetzes über die Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung ist die Ausübung der Befugnisse des Reichskommissars für den Geschäftsbereich des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft auf diesen übergegangen.

Der Reichsminister hat den Preisüberwachungsbehörden mitgeteilt, daß Preissteigerungen grundsätzlich nicht zugelassen werden dürfen.

Zur Besprechung der sich hieraus ergebenden Fragen der Preisüberwachung sind außerdem die obersten Landesbehörden, die Oberpräsidenten, die Preisüberwachungsstellen sowie die Gauleiter der NSDAP für die nächste Woche zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen worden.

Ausfuhrförderung durch die Leipziger Herbstmesse.

Das Programm der Messerveranstaltungen.

Die Leipziger Herbstmesse 1935, auf der anfänglich eines Empfindens der in- und ausländischen Presse der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen nehmen wird, beginnt am 25. August und dauert bis zum 29. August. Außer der Gruppe Textilien, die erweitert unter dem Namen „Textil- und Bekleidungsmesse“ aussteht und bereits am 28. August beendet sein wird, schließen alle Zweige der Mustermesse am 29. August. Auf dem Ausstellungsgelände wird außerdem die Messe für Bau-, Haus- und Verleibsbedarf durchgeführt.

Die Herbstmesse steht im Zeichen der Exportförderung. Die Ausfuhrvermittlungsstelle des bankseitigen Exporthandels erscheint in der bewährten Form. Sie wird durch eine am Montag, dem 26. August, stattfindende Rundgebung des Ausfuhrhandels und der Industrie, einer Exporthandelsbörse, auf der Reichsstatthalter Kaufmann, Hamburg über Ausfuhrfragen spricht, ergänzt. Außerdem hat die Ausfuhrförderungsstelle des deutschen Handwerks in Leipzig die Beteiligung einer Reihe exportorientierter Handwerkszweige vermittelt. In 17 Sammelständen werden ausfuhrfähige handwerkliche Erzeugnisse gezeigt. Holland beteiligt sich erstmalig mit einer Kollektivausstellung seiner Industrieprodukte und den Erzeugnissen der niederländischen Kolonien.

Der Besuch der Messe aus dem Ausland verspricht außerordentlich stark zu werden.

Die Voranmeldungen aus dem Ausland lassen einen besonders starken Zustrom aus Westeuropa und Übersee, aber auch aus Skandinavien und verschiedenen wichtigen Balkanstaaten erwarten. Die Anmeldekarten aus Holland, England und Frankreich sind um ein Drittel höher als im Vorjahr, wobei sich hinsichtlich auf Holland offensichtlich eine Einläufer werbende Wirkung der holländischen Kollektivausstellung bemerkbar macht.

Wie üblich, wird auch diesmal die Messe durch zahlreiche Tagungen und Vorträge belebt. Im Anschluß an eine Arbeitssitzung, die die Kommission für Wirtschaftspolitik der Reichsleitung der NSDAP während der Messe veranstaltet, findet am 27. August, 20 Uhr, in der Alberthalle eine große öffentliche Kundgebung „Neue Weltwirtschaft“ statt. Auf ihr werden über verschiedene außenhandelspolitische Themen sprechen: Dr. George Holden, ein bekannter englischer Textilfachmann, der Direktor der Goldbank, Brinkman, und der Leiter der Kommission, Bernhard Köhler.

Die Organisation der deutschen Sportartikel-Industrie feiert im Rahmen der Sportartikelmesse für 25-jähriges Bestehen, Reichsportführer von Tschammer und Osten wird hier das Wort nehmen.

Von größtem Interesse wird auch die erste Weltwirtschaftliche Tagung am 28. August sein, die das Seminar für Weltwirtschaft der Universität Halle gemeinsam mit dem Leipziger Messenamt durchführt. Hier werden sprechen: Prof. Dr. Wolff, Halle, Generaldirektor Werner Dohy, Berlin, vom Außenpolitischen Amt der NSDAP, und Prof. Most-Duisburg.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 24. August 1935.

Der Spruch des Tages:

Erkenne, wie gut du es hast, und danke es den Menschen, die dir den Sonnenschein ins Haus tragen.

„Tributen und Gedenktage.“

25. August.

- 1744 Der Dichter Johann Gottfried von Herder geb.
- 1758 Friedrich der Große steigt bei Jorndorf.
- 1840 Der Dichter Karl Immermann gest.
- 1900 Der Philosoph Friedrich Nietzsche gest.
- 1921 Friedensvertrag von Berlin zwischen Deutschland und Amerika.
- 1925 Der österreichische Feldmarschall Graf Conrad von Hötzendorf gest.

26. August.

- 1666 Der niederländische Maler Franz Hals geb.
- 1806 Der Buchhändler Johann Philipp Palm auf Befehl Napoleons zu Braunau am Inn erschossen.
- 1860 Der Vederkomponist Friedrich Silcher gest.
- 1881 Der Reichsjustizminister Franz Sürmer geb.
- 1915 Eroberung von Brest-Litovsk.
- 1921 Der Dichter Ludwig Thoma gest.

Sonne und Mond.

- 25. August: S.-M. 4.58, S.-U. 19.07; M.-M. 0.45, M.-U. 17.33.
- 26. August: S.-M. 4.59, S.-U. 19.04; M.-M. 0.00, M.-U. 17.35.

Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule

Sonntag, 25. August vorm. 11-12 Uhr. — Vortragsfolge:

1. „Niederlachen“, Marsch von A. Wiggert.
2. Ouvertüre „Romantique“ von Reier-Bela.
3. „Amina“, Regoptisches Ständchen von P. Vink.
4. „Armeemarsh Nr. 7.“
5. „Mazurken“, Polka-Mazurka von E. Gärtner.
6. „Tutti, Krutti“, Polpourri von R. Stetefeld.
7. „Major Engler“, Marsch von E. Wiggert.

Gründung der Schulgemeinde Wilsdruff

Auf Grund ministerieller Verfügung sind bekanntlich die bisherigen Schulausschüsse aufgelöst und durch die sog. Schulbeiräte ersetzt worden. Auch in Wilsdruff mußte diese Umstellung durchgeführt werden und ein neuer Beirat im Sinne des Gesetzes gebildet werden. Aus diesem Anlaß fand gestern abend 8 Uhr im „Ablar“ ein Elternabend statt, dem leider eine ganze Anzahl von Eltern ferngeblieben war. Nachdem der Schulvorstand unter Leitung von Kantor Gerhardt die beiden Veder „Freiheit, die ich meine“ und „Im schönsten Wiesengrunde“ sehr ansprechend gesungen hatte, begrüßte Schulleiter Falkenberger die Erschienenen und bedauerte das Fernbleiben verschiedener Eltern. Er machte dann Mitteilung von einem Schreiben des Bezirksschulamtes, das vor übertriebener Sportbetätigung und die dadurch bedingte Zuziehung eines sog. „Sportbezugs“ warnt. Wir haben das Schreiben in unserer Zeitung bereits veröffentlicht. Weiter wurden die Mütter aufgefordert, die Schmäderung der Schule anlässlich des Jubiläumsschulfestes durch Binden von Girlanden zu unterstützen. Arbeitsstrebige Hände wollen sich bei Hrl. Hänsch melden. Schulleiter Falkenberger erinnerte noch an die kommenden Montag und Dienstag zu bewirkende Anmeldung der für nächste Eltern in Betracht kommenden Schulanwinger und kam dann auf den Hauptpunkt des Abends, die Gründung der Schulgemeinde zu sprechen. Er verlas die betreffenden Verordnungen des Reichserziehungsministers und behaftete sich mit dem Begriff „Schulgemeinde“. Er wies dabei auf den einseitigen Elternrat hin, der oft Zwispalt zwischen Eltern und Schule gebracht habe, weil er auf der parteipolitischen Zersplittertheit unseres Volkes lasse. Dem Grundgedanken der Einmütigkeit der Einrichtungen im neuen Reich entsprechend wurde die neue Schulgemeinde gebildet, durch die die Erziehung der Jugend in Elternhaus, Schule und Staatsjugend einheitlich gestaltet werden soll. Der nationalsozialistische Staat betrachtet es als seine vornehmste Aufgabe, diese Erziehung zu leiten und zu überwachen. Sie wurde bisher im wesentlichen von Elternhaus und Schule getragen, zu diesen tritt jetzt die Hitler-Jugend. Alle drei müssen zusammenwirken und gemeinsame Wege gehen, die es kommenden Geschlechtern ermöglichen, Deutschlands Zukunft zu sichern und zu erhalten. Aus diesem Grunde ist vom Reichsminister auf die Schulgemeinde geschaffen worden, die die Eltern, die SA und die Lehrerschaft bilden und nun gegründet wurde. Als Vertreter dieser Schulgemeinde sind berufen worden: für die Eltern-

schaft Bauer Zimmermann, Polizeihauptwachmeister Ritschhäbel und Frau Rosa (die letztere zugleich für die NS-Frauenchaft), für die Lehrerschaft Lehrer Götz, für die Hitler-Jugend Jungvolkführer Dschag. Dazu tritt der Schularzt Dr. Ritsche. Der Führer der Schulgemeinde ist Schulleiter Falkenberger. Mit Handschlag gelobten sie, die Ziele des neuen Staates in Verammungen herauszustellen und bei Verbesserungen schulischer Verhältnisse mitzuhelfen. Mit einem Gruß an den Führer und dem gemeinsamen Gesang der beiden Nationallieder fand die Verpflichtung ihren Abschluß.

Dann erfreute das Jungvolk mit Lied und Sprechchor und Lehrer Anders als Leiter der Zweigstelle im Bezirk Wilsdruff erläuterte den Sinn des Vermittlungsbeitrages von vierteljährlich 20 Pfg. Er diene vor allem dem Zweck, den Anschauungsunterricht in den Klassen zu fördern und zu diesem Zwecke Filmapparate und Schulfilme anzuschaffen. Für die bisher bezahlten Beiträge seien dem hiesigen Bezirk bereits zwei Filmapparate zugeteilt worden, die allen Schulen noch einem bestimmten Plane zur Verfügung stünden. Der Wert des lebendigen Anschauungsunterrichtes sei immer noch das Fundament der Erkenntnis. Um das besonders noch am Beispiel zu demonstrieren, wurden drei Schulfilme mit einem der Schulapparate vorgeführt. Die Vorführung der vorzüglichen Bilder dürfte ihren Zweck voll erfüllt haben.

Das Wilsdruffer Schulfest.



Im guten Willen des bevorstehenden Wilsdruffer Schulfestes mitzuwirken und dadurch anderen Volksgenossen Freude zu bereiten, erweckt bereits während der Vorbereitungsphase in den Angehörigen des Festauschusses Entzünden der Freude. Freude gestaltet das Leben angenehmer. Sie gegenständig in Freude zu verleben, fördert die wahre Volksgemeinschaft.

Wie habe ich mich in den letzten Wochen gefreut über die zahlreichen Zusagen zur Teilnahme am Schulfest, besonders über die meiner Schulfreunde von der ehemaligen „höheren Fortbildungsschule“. Wie freuen sich alle nach den herzlich gehaltenen Schreiben auf ein Wiedersehen. Eigenartig ist hierbei die Beobachtung, daß diese freudigen Zusagen in der Hauptsache von älteren Schuljahrgängen und aus der weiteren Ferne kommen.

Bekanntlich sind auf meinen Vorschlag 137 Einladungen an Angehörige der erwähnten Schule ergangen. 35 davon befinden sich auf 17 Dörfern rings um Wilsdruff. Leider haben erst zwei von diesen 35 Schulfreunden zugesagt. Auf den umliegenden Dörfern wohnen aber auch sehr viele Einzeladere, die die anderen Wilsdruffer Schulen besucht haben und ebenfalls noch nicht bejahend oder verneinend geantwortet haben. Allen diesen Schweigern will ich folgendes zu ihrem eigenen Vorteil ans Herz legen. Daß auch sie auf unserem herrlichen Schulfest — ein solches gibt es nicht oft — zu finden sein werden, daran zweifle ich nicht. Es wäre auch ganz falsch, wenn sie sich alle die mannigfachen Freuden, die ihnen der Festauschluß bieten will, entgehen ließen. Ein Ersatz für die Schulfreunden ist nicht so bald wieder zu haben. Ihr Schweigen! Ihr seht bemacht, wir wollen euch erfreuen. Dafür müßet ihr dem Festauschluß auch ein wenig Freude bereiten, indem ihr uns so gleich auf einer Postkarte, die ja immer noch nur 6 Rpf. kostet, schreibt, ob ihr am Feste teilnehmet oder nicht. Euer Stillschweigen hemmt unsere Arbeit. Erst wenn die übergroße Mehrzahl der Einzeladere geantwortet hat, kann der Festauschluß entscheiden, wieviel Festtische (2 oder 3) gebraucht werden und in welcher Weise die Festteilnehmer auf die Ständequartiere zu verteilen sind.

Ihr vielen in der Umgebung von Wilsdruff, die ihr bis jetzt schweigend gewesen seid, geht deshalb sogleich ans Tintenschiff und schreibt an Lehrer Anders (Angehörige der ehemaligen „höheren Fortbildungsschule“ an mich), mit wieviel Personen ihr am Schulfest teilnehmet. Auf freudiges Wiedersehen am Schulfest! Richard Ebert.

Die Wilsdruffer Schulfestgruppe, das originale Festabzeichen zum Jubiläumsschulfest, das in der Ausbildung diesem Artikel voransteht, ist eingetroffen und in dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle zur Ansicht ausgestellt.

Mütterberatung, Mittwoch, den 28. 8. nachm. 14 Uhr Mütterberatung in Wilsdruff im Vertraum in der Schule.